

Geplante ICE-Neubaustrecke würde heute schon mehr als 8 Milliarden Euro kosten

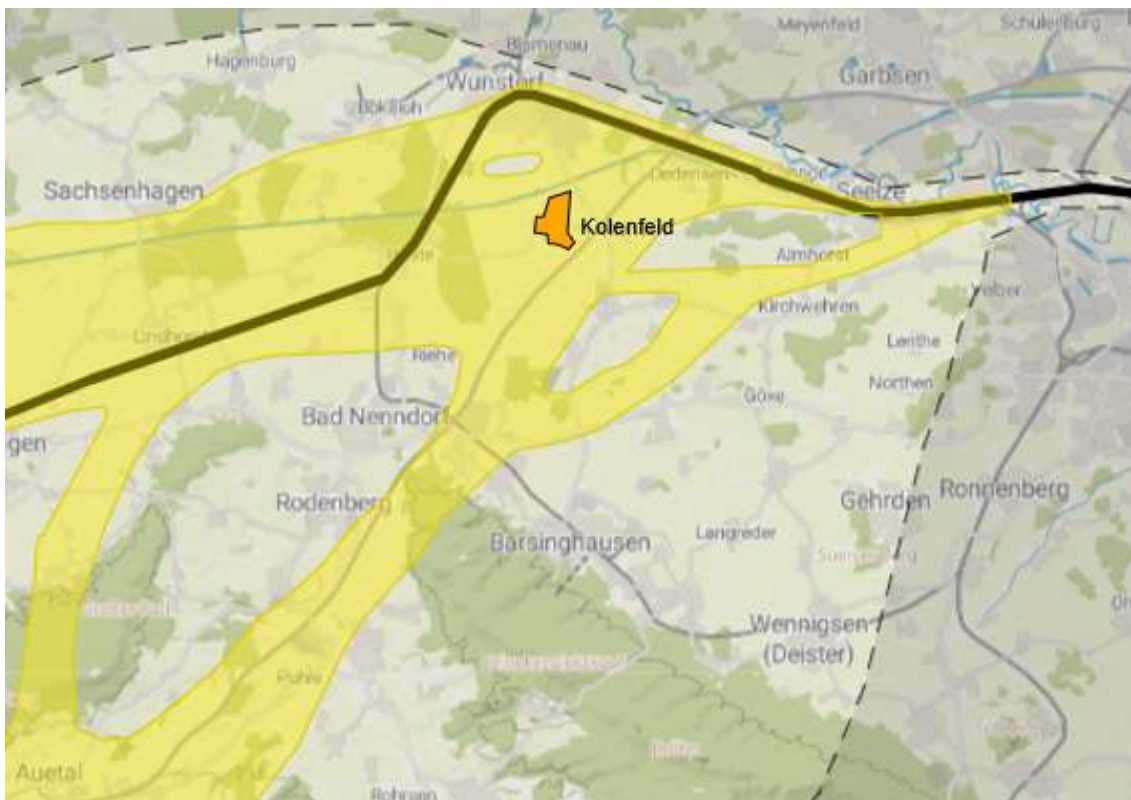
Bürgerinitiative bewertet Infoveranstaltung positiv

Die Bürgerinitiative – Wir für Kolenfeld hat Mitte Oktober zu ihrer ersten öffentlichen Informationsveranstaltung im Gasthaus Kuckuck eingeladen. Über 50 Interessierte folgten der Einladung und informierten sich über den Stand des Bahnprojektes Hannover-Bielefeld und die möglichen Auswirkungen für Kolenfeld. Für den geplanten Deutschlandtakt sollen zwischen Hannover und Bielefeld zusätzliche Gleise, für Güter- und Hochgeschwindigkeitszüge gebaut werden.

Unter den Zuhörern war auch der für Öffentlichkeitsarbeit verantwortliche Mitarbeiter der Bahn Volker Vorwerk. So konnten offene Fragen direkt adressiert und ein konstruktiver Dialog geführt werden.

Kolenfeld ist von fast allen Trassenvarianten betroffen

Anfang des nächsten Jahres soll eine Vorzugsvariante für die weitere Beratung und Entscheidung durch den Bundestag vorgelegt werden. Auch wenn es offiziell noch keine Trassenvorschläge gibt, liegt Kolenfeld zentral im Suchraum der bereits festgelegten Grobkorridore. Auch die bereits untersuchten Ausfädelungen aus der vorhandenen Bahnstrecke bei Seelze, Lohnde, Dedensen und Luthe lassen eindeutige Rückschlüsse auf mögliche Trassen zu. Die Gemarkung Kolenfeld ist von fast allen Optionen betroffen. Lediglich eine Südvariante zwischen Groß Munzel und Barsinghausen und die nördliche Version zwischen Mittellandkanal und Wunstorf Süd führen etwas weiter um Kolenfeld herum.



Bildunterschrift: In diesen Grobkorridoren sollen die ICE Neubautrassen liegen

Belastungen gibt es in Kolenfeld schon genug.

Neben der Autobahn und den tiefen Übungsflügen des Fliegerhorstes, liegen direkt über Kolenfeld auch zwei Abflugrouten des Flughafen Hannover. Insbesondere die Autobahn sowie die Abflugrouten sorgen rund um die Uhr für eine Lärm- und Schadstoffbelastung. Der Mittellandkanal dient zwar für viele Wunstorfer und Kolenfelder als Naherholungsgebiet, hat als Linienbauwerk aber auch Nachteile. Ähnlich wie die Autobahn, hat auch der Kanal eine Zerschneidungswirkung auf Landwirtschaft, Natur und Tierwelt. Eine ICE - Neubaustrecke mit Dämmen und Brücken zerstört die Landschaft endgültig und hätte auch deutliche Auswirkungen auf die ansässige Landwirtschaft.

Erst digitale Technik prüfen und dann über neue Gleise nachdenken

Die Mitglieder der Bürgerinitiative sowie die anwesenden Zuhörer sind sich einig, dass die Verlagerung von Personen- und Güterverkehr auf die Schiene, wie es die Bahn plant, für die Erreichung der Klimaschutzziele eine wichtige Rolle spielt. Auch die Notwendigkeit zur Beseitigung von Engpässen im Streckennetz wird allgemein unterstützt. *„Bevor allerdings Neubaumaßnahmen außerhalb vorhandener Strecken ergriffen werden, sollten digitale Leit- und Steuerungssysteme geprüft werden. Diese Systeme lassen kürzere Abstände zwischen den Zügen zu und erhöhen so die Kapazität auf bestehenden Strecken. Sie sind zurzeit auch schon in der Erprobung. Aber leider nicht auf der Strecke Hannover-Bielefeld“* betonte der BI Vorsitzende Jörg Nohl. *„Erst wenn diese Maßnahmen erwiesener Weise nicht ausreichen, sollte über zusätzliche Gleise nachgedacht werden. Und das muss dann ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll erfolgen“* bekräftigt Nohl noch einmal das Selbstverständnis der Bürgerinitiative – Wir für Kolenfeld.

Die Hochgeschwindigkeitstrasse soll 8,4 Milliarden Euro kosten

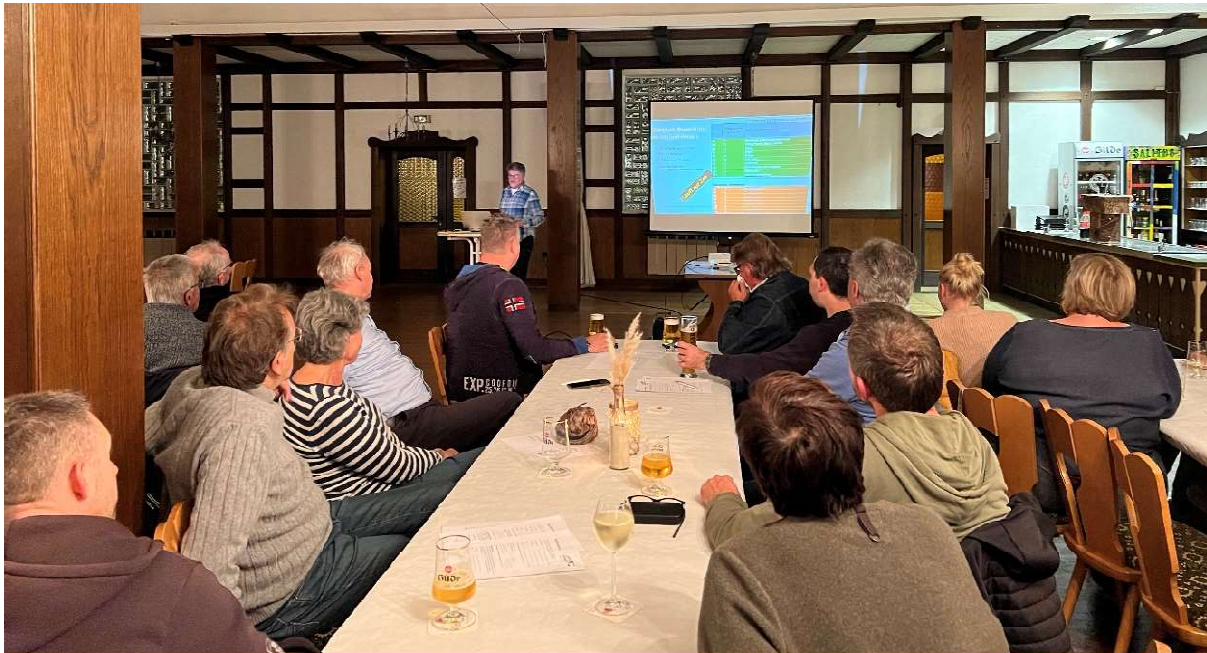
Neben der Engpassbeseitigung plant die Bahn im Rahmen des Deutschlandtaktes aber auch eine Fahrzeitverkürzung von 17 Minuten zwischen Hannover und Bielefeld. Diese im Bundesverkehrswegeplan festgehaltene Hochgeschwindigkeitsstrecke wurde 2015 bereits mit 5,1 Milliarden Euro veranschlagt. Der Bundestagsabgeordnete Frank Schäffler (MdB) aus Porta Westfalica informiert am 6.9.2022 in einer Pressemitteilung, dass die neuesten Kostenschätzungen aus dem Bundesverkehrsministerium 2021 aber schon bei 8,4 Milliarden Euro lagen. Das sind 500 Millionen Euro pro eingesparter Fahrzeitminute! Aus diesem Grund sieht nicht nur Schäffler den Neubau als unrealistisch. Der Ausbau der vorhandenen Trasse und umfangreiche Investitionen in die vorhandene Technik sind die bessere Alternative.

Und so geht es weiter

Seit ihrer Gründung hat die Bürgerinitiative – Wir für Kolenfeld die Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit im Dialogverfahren der Deutschen Bahn (<http://www.hannover-bielefeld.de>) und bereits an diversen Regionaltreffen teilgenommen. Die Arbeitsgruppe zur Informationsarbeit wird daher dieses Teilprojekt aus dem Deutschlandtakt weiter intensiv hinterfragen. Ein aktueller Schwerpunkt ist die Auflistung von Raumwiderständen, die für das Gebiet in und um Kolenfeld Relevanz für den weiteren Planungsprozess haben können. *„Sehr wichtig für uns ist auch die Zusammenarbeit mit den anderen BIs in der Region und bereits nächste Woche wird ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch stattfinden und das weitere Vorgehen abgesprochen“* ergänzte Nohl.

Was erwarten die Kolenfelder von der Bürgerinitiative

Zum Abschluss der Veranstaltung waren die Teilnehmer der Infoveranstaltung über eine Live – Onlineabfrage aufgefordert, ihre Erwartungen an die Bürgerinitiative zu formulieren. „Ganz oben steht ein umfangreiches Informationsbedürfnis der Kolenfelder Einwohner. Wir werden also weiterhin recherchieren sowie Daten und Fakten zur Trasse sammeln und kommunizieren. Weitere häufige Nennungen waren auch Naturschutz, Aufmerksamkeit und Öffentlichkeit. Aber auch die Zukunft ihrer Kinder und Landwirtschaft haben die Kolenfelder im Blick. Wir müssen alle Kolenfelder aktivieren und weithin sichtbar Aufmerksamkeit erzeugen. Es gibt also genug zu tun und wir laden alle Kolenfelderinnen und Kolenfelder ein, Kontakt über www.bi-kolenfeld.de mit uns aufzunehmen“ resümierte der stellvertretende Vorsitzende Timo Seegers.



Bildunterschrift: Vorsitzender Jörg Nohl erläutert den interessierten Zuhörern den Stand des Verfahrens